



DELAUNAY

St. Séverin

wie dekorative, also ausserkünstlerische Anforderungen zu machen, bleibt Delaunay in der radikalen Durchführung seines Bewegungsmotives konsequent. Eine Inkonsistenz in dem Bilde aber liegt darin, dass er neben diesen nur der Gestaltung seiner Idee dienenden Faktoren noch die Natur teilweise in einfacher Imitation wiedergibt, also gleichzeitig ein

Abbild des physischen Eindruckes, das erkennbare, das Aeussere der Natur, das „Sujet“ des Bildes dient nicht, es hält ihn von der reinen Erfassung der Mehrzahl der Beschauer nur ab.

Um diese störende Ablenkung zu vermeiden, Fortsetzung des begonnenen Gedankens, der äusseren Natur und deren Erscheinung wiederzugeben. Die Gestaltung der Sprache angewandten „entlehntes“ spandierendes Gefühl erwecken, das Problem zu lösen. Er zerstört z. B. es in kleine Teile, deren Grösse der angewandten Raumdynamik treu bleibt, in der Stufe noch insofern inkonsistent, das Bildes noch Fragmente des optischen der Natur darstellen. Er wagt nicht, darauf an, diese Teilchen so zu gestalten, wie sie werden.

In seinem die nächste Erscheinung dieses neuen Mittel in der alle äusserlich bestehenden auf der Raumdynamik. Der Rhythmus der Bewegungsrichtungen in sich, die Ausgeglichenheit sämtlicher Faktoren.

Die Lösung dieses Problems in der behaltung des technischen Mittels, das Ausgleichen sämtlicher Bewegungen, eine entsprechende Breitenbewegung, zentrische entgegengesetzt. Durch eines abgeschlossenen, allein für sie nur vorhandenen fragmentarischen rahmen hinaus beliebig erweitert, durch stärkere Brechung sämtlicher, also durch Verkleinerung der Kanten, lineare Konstruktion gegebene Raum, dem Beschauer die Bewegungen